

## Informationen und Materialien zur Begabtenförderung (Anhang 5 zum Leitfaden IBEM)

### Checkliste für Anzeichen von ausserordentlicher intellektueller Begabung

#### Früheste Kindheit

- gespannte Aufmerksamkeit auf Umweltreize beim Neugeborenen
- geringes Schlafbedürfnis, lange Wachperioden
- Beharrungsvermögen, Neugier
- Drang nach Unabhängigkeit, Ablehnung des Zwangs

#### Vorschulalter

- eindrucksvolle Entwicklung der Sprache: nicht der Zeitpunkt des Sprechbeginns, sondern die Geschwindigkeit der Fortschritte ist massgebend
- durch Eigenmotivation erlerntes Lesen und Rechnen
- überragende Gedächtnisleistungen, logisches Denken
- hohe Konzentration, Beobachtungsgabe; fragt viel
- intensiver Umgang mit Symbolen und Begriffen
- will früh vieles selbstständig tun

#### Schulalter

- grosses spezifisches Fakten- und Detailwissen
- erfragen von Kausalzusammenhängen, Interesse an Erwachsenenthemen
- starkes Neugierdeverhalten, Forschungsdrang, Entdeckerfreude
- erhöhte Energie, Ausdauer, Konzentration → Hyperaktivität, wenn zu wenig Anregungen da sind
- Ablehnung von Routine und Drill, Langeweile bei Routineaufgaben
- abstraktes und logisches Denken: fasziniert von Zahlen und ihren Beziehungen
- denkerische Risikobereitschaft
- divergente Lösungsstrategien
- ungewöhnlicher Wortschatz
- Kommunikationsbeflissenheit
- Schreiben kann Mühe bereiten: das Kind denkt viel schneller als es schreiben kann → Schreiben langweilt deshalb
- individualistische Haltung und Weltanschauung
- ausgeprägte moralische Standpunkte
- Einzelgänger, Einzelgängerin, hat oft ältere Freunde oder Freundinnen
- Sensibilität für die Probleme anderer
- Humor und Ironie, die auch verletzend sein können

## Arten und Orte der Förderung sowie Zuständigkeiten

Art der Förderung	Ort der Förderung	Zuständigkeiten	
		Umsetzung	Entscheid
Innere Differenzierung	in der Klasse	LK (Lehrkraft)	LK
Akzeleration <ul style="list-style-type: none"> <li>• frühzeitiger Schuleintritt</li> <li>• Überspringen einer Klasse</li> </ul>	im Schulhaus	SL	SL auf Antrag der EB
Arbeit mit erweiterten individuellen Lernzielen eILZ	in der Klasse	LK/LfS (LK für Spezialunterricht)	SL (auf Antrag der EB bei mehr als 2 betroffenen Fächern)
Enrichment (Anreicherung) <ul style="list-style-type: none"> <li>• zusätzliches Unterrichtsangebot</li> </ul>	in der Klasse	LP/LfS	SL
Compacting (Verdichtung von Lernstoff)	in der Klasse	LK/LfS	LK
Förderlektionen: Einzelbetreuung durch Lehrpersonen für Spezialunterricht (LfS)	in Klasse	LK/LfS	SL
Ressourcenraum	im Schulhaus	LK/LfS	SL/Kollegium
Begabtenwerkstatt und Projektarbeiten	in Klasse oder im Schulhaus	LK/LfS	SL/Kollegium
Integrativ umgesetzte Begabtenförderung (BF)	in der Klasse	LK für BF	SL auf Antrag der EB
Regionale Förderkurse (bzw. Pull-out-Programme)	ausserhalb der Klasse	SL, LK für BF	SL auf Antrag der EB

### Unterforderung und ihre Auswirkungen

Unterforderung kann bei Kindern und Jugendlichen zu Lern- oder Verhaltensproblemen führen. Häufig ist bei ihnen eine scheinbare Diskrepanz zwischen der emotional-sozialen und der intellektuellen Reife festzustellen. Die Erwachsenen bemühen sich, zuerst am Sozialverhalten zu arbeiten, bevor die Sachkompetenz gefördert wird. Daraus entsteht ein Teufelskreis: Weil intellektuell ausserordentlich Begabte nicht gefordert sind, verschlechtert sich das Sozialverhalten. Die Vermeidung von Unterforderung ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Sozialkompetenz.

Unterforderung kann auch bei Kindern ohne überdurchschnittliche Begabung auftreten. Folgende mögliche Merkmale können Eltern und Lehrpersonen helfen, Unterforderung festzustellen:

Kinder oder Jugendliche...

- haben eine negative Einstellung zur Schule
- sind unruhig und unaufmerksam oder überangepasst
- langweilen sich in Übungssequenzen oder repetitiven Phasen
- sind redegewandt, jedoch schwach im schriftlichen Ausdruck
- flüchten gedankenverloren in die Privatwelt
- neigen zu übertriebener Genügsamkeit
- sind übertrieben selbstkritisch und schreiben sich Misserfolge selbst zu
- neigen zu Gefühlsausbrüchen, werden aggressiv
- sind ungeduldig gegenüber Langsameren
- stellen ihr Licht unter den Scheffel
- sind ängstlich und reagieren schnell gereizt in Stresssituationen

Für die Betroffenen bewirkt Unterforderung das Nachlassen der Lern- und Arbeitsmotivation. Sie können sich zu so genannten „Minderleistern“ oder „Minderleisterinnen“ entwickeln und abhängig vom Persönlichkeitstyp oder von den Persönlichkeitsmerkmalen Verhaltensauffälligkeiten, psychosomatische Symptome oder psychische Probleme zeigen. Es gibt jedoch auch Kinder und Jugendliche, die trotz Unterforderung nicht auffallen, auf Anhieb alles können und deshalb glauben, nicht lernen zu müssen.

### **Organisation der Begabtenförderung (Integrierte BF oder Förderkurse)**

Für den Aufbau der gemäss Direktionsverordnung über die Besonderen Massnahmen vorgesehenen Begabtenförderung für intellektuell ausserordentlich Begabte sollten Koordinatorinnen und Koordinatoren eingesetzt werden. Dies können z. B. speziell für die Begabtenförderung ausgebildete Lehrkräfte oder auch Schulleitungen für den Spezialunterricht sein.

Sie können zwischen August 2009 und August 2011 im Rahmen eines Sonderpools, der bei den Schulinspektoraten beantragt wird, für folgende Aufgaben befristet angestellt werden:

- Organisation und Koordination der regionalen Förderkurse (Transport der Schülerinnen und Schüler, Schulraum, Lehrkräfte, Kursthemen usw.)
- Rekrutierung von Lehrkräften und Fachreferenten
- Ansprechperson für Eltern
- Vernetzung mit den Regellehrkräften
- Besprechung von Fragen zu den Förderprogramme mit Eltern, Schülerinnen und Schülern Regellehrkräften, Lehrkräfte für die Begabtenförderung sowie den Fachinstanzen,
- Auskunftserteilung gegenüber dem Schulinspektorat und der Schulleitung resp. der Schulleitung für Spezialunterricht

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren können auch als Lehrkräfte tätig sein.

Die Rekrutierung, Basisinstruktion und Begleitung der Lehrkräfte erfolgt durch die regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren. Aufgrund der intellektuell ausserordentlichen Begabungen und Interessen der Kinder machen die Lehrkräfte regionale oder überregionale Projektangebote. Die regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren erstellen eine Liste der laufenden Sonderprogramme, welche eine kurze Beschreibung der Programme, die Namen der Lehrkräfte sowie die Namen und den Wohnort der Kinder enthalten.

### **Lehrkräfte bzw. Fachpersonen zur Förderung ausserordentlicher intellektueller Begabungen**

Die Lehrkräfte resp. Fachpersonen sind in erster Linie Lernhelfer, welche die Lernautonomie der Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung geeigneter Lerntechniken fördern, indem sie die Kinder anleiten, für den Lernprozess und die Entwicklung der ausserordentlichen Begabungen auch Eigenverantwortung zu übernehmen. Sie helfen den Schülerinnen und Schülern, sich die notwendigen Informationen zur Erreichung ihrer Lernziele zu beschaffen und kontrollieren deren Lernfortschritte. Sie können auch direkt Fachwissen vermitteln.

Die Lehrkräfte resp. Fachpersonen müssen nicht unbedingt über ein Lehrpatent verfügen, aber einen pädagogisch geschickten Umgang mit Schülerinnen und Schülern haben. Sie müssen flexibel und kreativ sein und die Schülerinnen und Schüler für ihr Spezialgebiet und das entsprechende Spezialwissen begeistern können.

### **Durchführung der Förderkurse**

Die Lehrkräfte resp. Fachpersonen erarbeiten mit den ihnen zugeteilten Schülerinnen und Schülern ein Programm oder ein Projekt, oder sie machen Themenvorschläge und schreiben Förderkurse aus. Die Ziele werden hoch, sollten aber nicht unrealistisch weit gesteckt werden. Für die Durchführung der Förderkurse sollten die Schülerinnen und Schüler einigen Zeitaufwand investieren, damit sie lernen, an einer Arbeit zu bleiben und nicht schon nach kurzer Zeit das Interesse verlieren.

Teilnahmeberechtigt an diesen Kursen sind alle durch die Schulleitung aufgrund einer Beurteilung und eines Antrags der Erziehungsberatung zugewiesenen Schülerinnen und Schüler. Die Teilnahme ist jedoch für die Einzelnen fakultativ. Eine Anmeldung gilt jeweils für ein ganzes Schuljahr.

Die Lehrkräfte resp. Fachpersonen nehmen mit den Klassenlehrkräften der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler Kontakt auf und sind für einen regelmässigen Informationsaustausch verantwortlich. Sie regen an, dass im Rahmen der Regelklassen über die Aktivitäten in den Förderkursen wie über Ergebnisse und Produkte berichtet wird.

### **Leistungsnachweise/Produktpräsentation**

Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit Hilfe der Lehrkräfte Dokumentationen über ihre Leistungen. Sie können die Produkte ihres Schaffens in geeigneter Form präsentieren. Die Dokumentationen sind so zu gestalten, dass sie in die persönlichen Portfolios der Projektkinder aufgenommen werden können.

### **Anstellung/Entlöhnung**

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie die Lehrkräfte bzw. Fachpersonen werden auf der Basis der Lehreranstellungserlasse angestellt.

Die Lehrkräfte und Fachpersonen erhalten pro Lektion eine Entschädigung in der Höhe der Abgeltung von Einzellektionen für Fachreferenten, falls sie nicht bereits über eine ordentliche Anstellung an der Schule verfügen oder eine solche nicht als sinnvoll erachtet wird.

Die Koordinatoren werden für den Aufbau der Förderkurse (Pull-out Programme) in den beiden Aufbaujahren vom 1.8.2009 bis 31.7.2011 über einen Sonderpool entschädigt.

Nach erfolgtem Aufbau sollte die Koordination der Förderkurse (Pull-out Programme) im Rahmen der Organisation des Spezialunterrichtes erfolgen.

### **Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler**

Die wichtigste schulische Bezugsperson der Schülerinnen und Schüler bleibt die Regellehrkraft. Sie unterstützt und berät Schülerinnen und Schüler bei der Durchführung ihrer Projekte. Bei Schwierigkeiten sind die regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren erste Ansprechpersonen für die Regellehrkräfte. Beim Auftauchen von grösseren Schwierigkeiten bieten die regionalen Erziehungsberatungsstellen Betreuung an.

### **Aufgabe der Regellehrkräfte, der Schulleitungen und der Schulkommissionen**

Die Regellehrkräfte haben die Aufgabe, den Sinn der Förderkurse für einzelne Schülerinnen und Schüler gegenüber den anderen Kindern sowie gegenüber deren Eltern zu begründen und Verständnis zu wecken für den speziellen Förderbedarf dieser Kinder. Dabei sind sie auf die Unterstützung durch die Schulleitung angewiesen. Passiert dies nicht, besteht die Gefahr, dass die Förderkurse Anlass zu diskriminierendem, abwertendem und aussonderndem Verhalten gegenüber den vermeintlich privilegierten Kindern mit intellektuell ausserordentlichen Begabungen werden. Der Stigmatisierung muss unbedingt vorgebeugt werden.

# Skalen zur Bewertung von Verhaltensmerkmalen intellektuell ausserordentlich begabter Schülerinnen und Schüler

Joseph S. Renzulli  
Linda H. Smith  
Alan J. White  
Carolyn M. Callahan  
Robert K. Hartman  
Karen L. Westberg

Übersetzung  
Marion Rogalla

University of Connecticut, 1999

Übersetzt mit der Bewilligung von Creative Learning Press, Inc., P.O. Box 320, Mansfield Center, CT- 06250, USA

**Angepasste Fassung für die Nomination von intellektuell ausserordentlich begabten Kindern und Jugendlichen in der Volksschule des Kantons Bern**

Name des Kindes/Jugendlichen: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

## Instruktion

Diese Einschätzskalen sollen die Lehrkräfte dabei unterstützen, Schülerinnen und Schüler mit ausserordentlichen intellektuellen Begabungen zu finden und sie für die Zuweisung zu einem spezifischen Förderprogramm zu nominieren.

Schülerinnen und Schüler, welche den Lehrkräften oder den Eltern durch ausserordentliche intellektuelle Fähigkeiten auffallen, werden in den Bereichen „Intellektuelle Fähigkeiten“, „Kreativität“, „Motivation“, „Führungsverhalten“ und „Planungsverhalten“ eingeschätzt. Nach Renzulli et al. (1976) weisen intellektuell hochbegabte Kinder in diesen Dimensionen sehr gute Leistungen auf.

In der Literatur wird empfohlen, für die Nomination von intellektuell ausserordentlich begabten Kindern breitbandige Verfahren anzuwenden und Begabung nicht allein über die Schulnoten zu definieren. Jedes Merkmal dieser Einschätz-Skalen sollte für sich allein und unabhängig betrachtet werden. Beurteilen Sie bitte bei jeder einzelnen Aussage die Häufigkeit des Vorkommens.

## Auswertung

- Addieren Sie die Anzahl der angekreuzten Kästchen in jeder Kolonne
- Multiplizieren Sie die Kolonnensumme mit der darunter stehenden Zahl zum Zwischentotal dieser Kolonne
- Summieren Sie die Zwischentotalsummen zum Skalentotal
- Tragen Sie die Skalentotal in die untenstehende Auswertungstabelle ein
- Addieren Sie die Skalentotal zum Gesamttotal
- Dividieren Sie das Gesamttotal durch die Anzahl der beurteilten Items (wenn alle Items beurteilt worden sind, ist das Gesamttotal durch 53 zu teilen)

Wenn Sie ein Kind zur Selektion durch die Erziehungsberatung nominieren wollen, muss ein **Punktedurchschnitt von 5,25 Punkten** erreicht werden.

Wenn sich aus der Beobachtung und Beurteilung annehmen lässt, dass ein Kind trotz niedrigerem Punktedurchschnitt in diesen Skalen über eine ausserordentliche intellektuelle Begabung verfügt, kann es trotzdem zur Selektion angemeldet werden. Der Anmeldung ist dann ein spezieller Bericht mit Begründung beizulegen.

## Auswertungstabelle

Skala Nr.	Skalenbezeichnung	Skalentotal (Punkte)
I.	Intellektuelle Fähigkeiten	
II	Kreativität	
III	Motivation	
IV	Führungsverhalten	
V	Planungsverhalten	
<b>Gesamttotal (Punkte)</b>		

Anzahl beurteilte Items: (alle Items = 53)	
<b>Punktedurchschnitt:</b> (Gesamttotal geteilt durch Anzahl beurteilte Items)	

Name der Schülerin / des Schülers:						
<b>I. Intellektuelle Fähigkeiten</b>						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. verfügt über einen überdurchschnittlichen Wortschatz in Bezug auf das Alter oder die Klassenstufe	<input type="checkbox"/>					
2. ist fähig, Verallgemeinerungen über Dinge, Leute und Ereignisse zu äussern	<input type="checkbox"/>					
3. verfügt über ein breites Wissen zu einem spezifischen Thema	<input type="checkbox"/>					
4. ist fähig, zugrunde liegende Prinzipien zu erfassen	<input type="checkbox"/>					
5. versteht Kausalzusammenhänge (Ursache und Wirkung)	<input type="checkbox"/>					
6. ist fähig, schwierige oder komplexe Probleme zu verstehen und zu analysieren	<input type="checkbox"/>					
7. verfügt über breites Wissen zu verschiedensten Themen	<input type="checkbox"/>					
8. ist fähig, mit abstrakten Inhalten umzugehen	<input type="checkbox"/>					
9. ist fähig, Faktenwissen wiederzugeben	<input type="checkbox"/>					
10. beobachtet gezielt und scharfsinnig	<input type="checkbox"/>					
11. ist fähig, gelerntes Wissen auf andere Gebiete oder Situationen zu übertragen	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal I</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

<b>Name der Schülerin / des Schülers:</b>						
<b>II. Kreativität</b>						
Die Schülerin / der Schüler zeigt...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. kreatives und schöpferisches Denkvermögen	<input type="checkbox"/>					
2. einen Sinn für Humor	<input type="checkbox"/>					
3. die Fähigkeit, ungewöhnliche, einzigartige oder einfallsreiche Antworten zu finden	<input type="checkbox"/>					
4. Abenteuergeist oder die Bereitschaft, Risiken einzugehen	<input type="checkbox"/>					
5. die Fähigkeit, eine grosse Anzahl von Ideen oder Lösungen auf Probleme oder Fragen hervorzubringen	<input type="checkbox"/>					
6. die Tendenz, in bestimmten Situationen zu schmunzeln, die andere nicht lustig finden	<input type="checkbox"/>					
7. die Fähigkeit, Dinge oder Ideen anzupassen, zu verbessern oder abzuändern	<input type="checkbox"/>					
8. intellektuelle Verspieltheit, die Bereitschaft, Fantasie zu zeigen und mit Ideen zu spielen	<input type="checkbox"/>					
9. keine Furcht, anders als die anderen zu sein, ist kein Mitläufer	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal II</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

Name der Schülerin / des Schülers:						
III. Motivation						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. kann sich für längere Zeit auf ein Thema konzentrieren	<input type="checkbox"/>					
2. benötigt wenige Anweisungen der Lehrkraft	<input type="checkbox"/>					
3. zeigt anhaltendes Interesse an bestimmten Themen oder Problemen	<input type="checkbox"/>					
4. versucht hartnäckig, in einem Interessengebiet Informationen zu finden	<input type="checkbox"/>					
5. arbeitet beharrlich weiter, auch wenn Rückschläge erfolgen	<input type="checkbox"/>					
6. bevorzugt Situationen, in denen er/sie die Eigenverantwortung für Ergebnisse oder Bemühungen übernehmen kann	<input type="checkbox"/>					
7. zeigt Ausdauer bei Themen oder Problemen, die für ihn/sie von Interesse sind	<input type="checkbox"/>					
8. ist äusserst engagiert und involviert in gewisse Themen und Probleme	<input type="checkbox"/>					
9. gibt sich Langzeitprojekten voll hin, wenn sie/er am Thema interessiert ist	<input type="checkbox"/>					
10. ist ausdauernd im Verfolgen von Zielen	<input type="checkbox"/>					
11. benötigt wenig Motivation von aussen, um eine Arbeit zu Ende zu führen, die ursprünglich einmal begeisterte	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal III</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

<b>Name der Schülerin / des Schülers:</b>						
<b>IV. Führungsverhalten</b>						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. zeigt verantwortungsbewusstes Verhalten, so dass auf ihn/sie bei der Durchführung von Aktivitäten oder Projekten gezählt werden kann	<input type="checkbox"/>					
2. hat die Tendenz, von Mitschülerinnen und Mitschülern respektiert zu werden	<input type="checkbox"/>					
3. hat die Fähigkeit, Ideen gut auszudrücken und sich mit andern gut verständigen zu können	<input type="checkbox"/>					
4. zeigt Selbstbewusstsein im Umgang mit Gleichaltrigen	<input type="checkbox"/>					
5. hat die Fähigkeit zur Organisation und Strukturierung von Dingen, Personen und Situationen	<input type="checkbox"/>					
6. zeigt kooperatives oder hilfsbereites Verhalten in der Zusammenarbeit mit andern	<input type="checkbox"/>					
7. hat die Tendenz, Aktivitäten zu leiten, in denen andere mitarbeiten	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal IV</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						

Name der Schülerin / des Schülers:						
V. Planungsverhalten						
Die Schülerin / der Schüler ...	nie	sehr selten	selten	manchmal	oft	immer
1. bestimmt, welche Informationen oder Mittel zur Erfüllung einer Aufgabe nötig sind	<input type="checkbox"/>					
2. erfasst die Beziehungen/Zusammenhänge zwischen Einzelschritten und dem ganzen Ablauf	<input type="checkbox"/>					
3. nimmt sich Zeit, um alle Schritte eines Ablaufes durchzuführen	<input type="checkbox"/>					
4. sieht Folgen und Auswirkungen einer Handlung voraus	<input type="checkbox"/>					
5. organisiert ihre / seine Arbeit gut	<input type="checkbox"/>					
6. berücksichtigt die nötigen Details, um ein Ziel zu erreichen	<input type="checkbox"/>					
7. ist gut in Strategiespielen, in welchen es nötig ist, einige Schritte voraus zu denken	<input type="checkbox"/>					
8. erkennt verschiedene Methoden, um ein Ziel zu erreichen	<input type="checkbox"/>					
9. kann lokalisieren, wo Schwierigkeiten in einem Ablauf oder in einer Handlung auftreten könnten	<input type="checkbox"/>					
10. gliedert die einzelnen Schritte eines Projektes in sinnvoller Reihenfolge oder gutem Zeitablauf	<input type="checkbox"/>					
11. kann eine Aktivität gut in Teilschritte / Schritt-für-Schritt-Abläufe aufteilen	<input type="checkbox"/>					
12. stellt, wenn er/sie Aktivitäten organisiert, Prioritäten auf	<input type="checkbox"/>					
13. ist sich bewusst, dass Zeit, Raum, Material und Fähigkeiten begrenzt sind, wenn er/sie an Gruppenarbeiten oder individuellen Projekten arbeitet	<input type="checkbox"/>					
14. kann Einzelheiten angeben, die zur Entwicklung eines Planes oder Ablaufes beitragen	<input type="checkbox"/>					

15. sieht neue Wege, die Arbeit zu verteilen, und kann andere Personen gezielt für eine Aufgabe einsetzen	<input type="checkbox"/>					
Kolonnensumme (Anzahl Kreuze):						
Multiplizieren mit Faktor:	1	2	3	4	5	6
Zwischentotal pro Kolonne (Punkte):						
<b>Skalentotal V</b> (= Summe von Zwischentotal; Punkte in der Auswertungstabelle eintragen):						